

### Hochries mit Heiligenschein

Eine äußerst seltene Erscheinung, die nur zwei Minuten währte, hielt Leserreporter Bruno Bartl aus Bruckmühl fest: Die Hochries hatte sich am Morgen einen Leuchtkranz aufgesetzt. Aufgenommen hat er dieses seltene Spektakel kurz vor 8 Uhr in Götting von seinem Balkon aus. Zu sehen ist die Alpenkette von der Gedererwand links bis zum Heuberg am rechten Rand.



FOTO BARTL



### NACHRICHTEN AUS

#### BRUCKMÜHL TUNTENHAUSEN

#### Bauausschuss

#### Einige Bauvorhaben werden thematisiert

Tuntenhausen – Mit dem Neubau einer Industriehalle in Ostermünchen befasst sich der Bau- und Umweltausschuss Tuntenhausen in seiner nächsten Sitzung am morgigen Donnerstag, 28. Januar. Beginn ist um 19 Uhr in der Mehrzweckhalle in Schönau. Weitere Punkte sind die Änderung des Bebauungsplans „Graf-Arco-Straße“ und verschiedene Anträge auf Baugenehmigungen. Zudem die Einbeziehungssatzung Beyharting Erweiterung der Innenbereichssatzung und der Antrag auf Vorbescheid, Erweiterung des Fischereibetriebs um eine Wohnnutzung und Veränderung der Bestandsbebauung in Schmidhausen.

#### Marktgemeinde

#### Maskenausgabe von 8 bis 10 Uhr

Bruckmühl – Die Ausgabe von FFP2-Masken am heutigen Mittwoch erfolgt von 8 bis 10 Uhr (nicht wie irrtümlich angegeben bis 12 Uhr). Weitere Termine: Freitag, 29. Januar, 8 bis 10 Uhr, und Montag, 1. Februar, 15 bis 16.30 Uhr, am Eingang des Bürgerbüros im Gewerbehof BVB 13. Terminvereinbarung unter Telefon 080 62/598 21 am Montag, Mittwoch und Freitag, 9 bis 12 Uhr, oder per E-Mail an [bwzh-bruckmuehl@seniorenservice-reif.de](mailto:bwzh-bruckmuehl@seniorenservice-reif.de).

# Tuntenhausener gestalten ihre Zukunft

Interview mit Andreas Marx vom Projektteam zur Online-Befragung

Tuntenhausen – Der Countdown läuft. Noch bis zum 31. Januar, 24 Uhr, können die Bürger der Gemeinde Tuntenhausen an einer Online-Befragung teilnehmen und ihre Vorschläge für die Entwicklung der Gemeinde abgeben. Wie diese dann in den künftigen Flächennutzungsplan der Gemeinde einfließen, erklärt Andreas Marx vom Projektteam des Planungsverbandes Außerer Wirtschaftsraum München.

#### Der Flächennutzungsplan gilt als städtebauliche strategische Ausrichtung einer Gemeinde. Was wird darin festgelegt?

Andreas Marx: Der Flächennutzungsplan regelt die Nutzung der Flächen. In ihm legt die Gemeinde fest, welche Flächen künftig wie entwickelt werden sollen, wo beispielsweise reine Wohnbebauung, wo Mischgebiete oder Gewerbegebiete geplant werden sollen. Die Gemeinde setzt sich darin konkrete Ziele für die nächsten 15 bis 20 Jahre. Dazu gehört unter anderem auch, welche Orte wachsen oder welche Naturräume erhalten werden sollen. Die Gemeinde Tuntenhausen stellt ihren Flächennutzungsplan neu auf. Das heißt, dass man sich jede Fläche noch einmal genau anschaut und entscheidet, wie sie sich entwickeln soll. Dieser Prozess dauert etwa drei bis fünf Jahre. Die aktuelle Online-Befragung ist der Auftakt, denn die Gemeinde Tuntenhausen möchte die Menschen in diesem Prozess von Anfang an mitnehmen.



Wie soll sich die Gemeinde Tuntenhausen in den nächsten 20 Jahren entwickeln? Zu diesem Thema können sich alle Tuntenhausener Bürger jetzt in einer Online-Befragung äußern. FOTO SCHMUCK

#### Wer darf mitmachen?

Jeder Bürger der Gemeinde Tuntenhausen vom Kind bis zum Senior. Es ist sehr wichtig, dass sich vor allem Jugendliche daran beteiligen, denn gerade sie gestalten ihre Zukunft neu. Ziel der Umfrage ist es, eine möglichst große Resonanz aus der Bevölkerung zu erhalten, um zu erfahren, was die Menschen in den 60 Ortsteilen in ihrem Alltag in der Gemeinde bewegt. Wo sie einkaufen gehen oder wo ihnen Einkaufsmöglichkeiten fehlen. Wo sie sich Rad- oder Wanderwege wün-



Andreas Marx

schen würden. Welche Straße oder Kreuzung sie als gefährlich betrachten. Wo sie eine Belästigung durch Lärm wahrnehmen. Welches ihre Lieblingsplätze

sind. Ob sie sich eine Fotovoltaikanlage in ihrer Umgebung vorstellen könnten. Oder welche Freizeiteinrichtungen ihnen fehlen. Dieses breite Meinungsbild der Bürger zur Entwicklung ihrer Gemeinde wird dann die Grundlage der Diskussion im Gemeinderat sein.

#### Wer nicht möchte, dass in seiner Nachbarschaft gebaut wird, müsste das jetzt also kundtun?

Im Grunde schon, aber man darf daraus nicht schlussfolgern, dass dieser Wunsch dann auch tagesaktuell realisiert oder zur ein-

zigen Entscheidungsgrundlage des Gemeinderates wird. Die Online-Befragung soll anhand von 40 Fragen in verschiedenen Kategorien die Meinung der Einwohner widerspiegeln, damit der Gemeinderat weiß, worauf er bei der Neubetrachtung der Flächen im gesamten Gemeindegebiet oder in einzelnen Ortsteilen achten muss.

#### Wie wird die Vielfalt an Themen kanalisiert?

Am Ende der Online-Befragung werden die Antworten zusammengefasst. Bei geschlossenen Fragen mit vor-



Dieses Plakat auf der Homepage der Gemeinde führt direkt zur Umfrage.

geschriebenen Antwortvarianten ist das ein statistisches Verfahren. Bei offenen Fragen werden die konkreten Antworten abgebildet. Da wir in Tuntenhausen auch mit einer interaktiven Karte – also sozusagen einem verräumlichten Fragebogen – arbeiten, können die Themen visualisiert werden. Man sieht also sofort, für welchen Bereich der Gemeinde welche Anregungen eingegangen sind.

#### Wie geht es dann weiter?

Die Ergebnisse werden dem Gemeinderat voraussichtlich im Frühjahr präsentiert, in einer Broschüre und auf einer interaktiven Karte auf der Gemeinde-Website veröffentlicht. Dann geht es in die Diskussion, werden auf Basis der Bestandsanalyse Fokusthemen für die Gemeindeentwicklung erarbeitet, die letztlich in die langfristigen Entwicklungsziele einfließen.

INTERVIEW: KATHRIN GERLACH

#### Täglicher Newsletter



Erhalten Sie das Wichtigste vom Tag kompakt per Mail. [ovb-online.de/newsletter](http://ovb-online.de/newsletter)



#### BRUCKMÜHL

Heufeld/Weißenlinden – Pfarrverband: Heilige Messe morgen, Donnerstag, um 9 Uhr, in Götting. Rosenkranz am Freitag, 29. Januar, um 8.30 Uhr in Heufeld.



### Kaminkehrer kommt mit dem E-Bike

Der Bruckmühlener Christian Valentek (rechts) wurde vom bayerischen Umweltministerium als Teilnehmer am „Umweltpakt Bayern“ geehrt. Bürgermeister Richard Richter überreichte dem in der Marktgemeinde lebenden Bezirksschornsteinfeger für München-Ramersdorf die Urkunde. „Wir Kaminkehrer haben uns schon lange den Umweltschutz auf die Fahnen geschrieben“, so Valentek. In seinem Betrieb forcieren er die Digitalisierung und setze E-Bikes als Lastenräder ein. FOTO BAUMANN

### LESERFORUM

## Der Naturschutz bleibt auf der Strecke

#### Leserbrief zum Bericht „Jeder Quadratmeter Land zählt“ im Lokalteil:

Das Bruckmühlener schwarze Imperium unter seinem Lord Mayor lässt grüßen – es bereitet seine Ausdehnung weiter vor. Eine Baumschutzverordnung wäre dabei hinderlich. Ab 20000 Einwohner avanciert der Markt zur mittleren Stadt und für den Lord Mayor mit mehr Verantwortung und Arbeit sicher auch ein verbessertes Einkommen. Ärgerlich dabei ist nur,

die Taktik von langer Hand geplant, und die Natur auf der Strecke lässt; es zählt ja jeder Quadratmeter und längerfristig vergisst der Mensch – mit Sicherheit. Selbst denkt er auch meist nur kurzfristig: Stirbt die Natur, wird auch der Mensch krank und wird langfristig sterben. An Insekten und sonstiges Getier wird ebenso wenig gedacht. Die Handschrift der Taktik aber ist beweisbar: Die Beschneidungen grüner Baumflecken am Marienburger Weg, Sperberstraße, extrem

jüngst an der Gottlob-Weiler-Straße, Baumschnitte am Kindergarten „Vergissmeinnicht“ unter der Argumentation der Fürsorgepflicht und so weiter. Zusammengefasst: Die Natur besitzt keine Lobby, nur ein riesiges Gedöns ohne wahre Aktivitäten zum wirklichen Schutz für sie. Diese Feststellung gilt für das Handeln von Landesregierung, der Gemeinde – und auch der Bürger selbst ist da sehr häufig nicht auszunehmen. Er wird sich sicher darüber freuen, dass es keine Baum-

schutzverordnung in der Gemeinde geben wird – das wäre ja sehr wohl ein unliebsames Hindernis für viele Aktivitäten. Zur Erinnerung: Indianischen Ursprungs sei der Ausspruch „Erst wenn der letzte Baum gerodet, der letzte Fluss vergiftet, der letzte Fisch gefangen ist, werdet ihr merken, dass man Geld nicht essen kann.“ Schon 1968 sang Alexandra „Mein Freund der Baum ist tot, erstarb im frühen Morgenrot.“ Wie wohl? **Uwe A. Herrmann** Bruckmühl